Sonnabend, 15 Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7754. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt 15 Sgr. Auswärts 1 Rt 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 13. Februar. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wünschte der Deputirte General du Temple wegen der religiösen Gebäude in Rom, welche französischen Ursprungs sind, eine Interpellation an die Regierung zu richten. Der Minister des Auswärtigen, de Rémusat, bat die Versammlung, diese Interpellation nicht zuzulassen, da es sich dabei um eine äußerst delikate Angelegenheit handele und eine öffentliche Besprechung derselben nur Inconvenienzen herbeiführen würde. Du Temple verlangte indeß, daß seine Interpellation am nächsten Montage auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die Nationalversammlung ging jedoch auf diesen Antrag nicht ein und du Temple zog in Folge dessen seine Interpellation zurück.

Madrid, 13. Febr. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat durch ihren Gesandten, General Sickles, bereits gestern die Regierung der spanischen Republik anerkannt.

Deutschland.

X Berlin, 13. Februar. Auf conservativer Seite beginnen sich die ehrlichen Leute von ihrer Bestürzung über die Enthüllungen Laskers zu erholen. Auf der Rechten des Abgeordnetenhauses hört man die Biedermänner den wohlmeinenden Rath ertheilen, eine Begrenzung des Lasker'schen Antrages bezüglich der weit ausgreifenden Forderungen an das von der Regierung zu liefernde Material für die Untersuchung eintreten zu lassen. Eine der conservativen Fractionen des Hauses will sogar ihre Popularität in die Schanze schlagen und einen dahin zielenden Antrag stellen. Als Motiv geben die Herren an, daß der Erfolg der Untersuchungs-Commission doch nicht verbürgt werden könne und die Würde der Volksvertretung es verlange, eine solche Eventualität nicht dadurch herbeizuführen, daß man den Bogen zu straff spanne. Um die liberalen Parteien vor den betrübenden Folgen einer neuen Conflictsaera zu behüten, werden die Aeußerungen hochstehender Personen über die eigentlichen Absichten der Anhänger des Parlamentarismus citirt. Diesen zufolge stünde eine Explosion bevor. Darunter würden die Kirchengesetze und die sonstige Reformgesetzgebung begraben werden, man würde den Landtag auflösen u. s. w. In Abgeordnetenkreisen fragt man mit Recht, weshalb von feudaler Seite ähnliche Schreckbilder in einem Augenblick heraufbeschworen werden, wo die Regierung durch ihre Organe die vertrauensvolle Verständigung mit der Volksvertretung betonen läßt. Solche absurde Ausstreuungen, die namentlich im ultramontanen Lager auf Gläubige stoßen, bedürfen keines Dementi. Es ist nur bedauerlich, wenn auf gute Mittheilungen hin berichtet wird, daß einflußreiche Personen gelegentlich parlamentarischer Ministersoiréen Aeußerungen über Eingriffe des Abgeordnetenhauses in die Prärogative der Krone abgeben, die allerdings am Dönhofsplatze zu Mißverständnissen führen können. — Von einflußreicher Seite kommt das geflügelte Wort, daß der Handelsminister Graf Itzenplitz nicht im Amte bleiben könne, weil ein guter Theil seines Ressorts dem Reiche untersteht und er nach dem Geschehenen dem Parlamente gegenüber nicht gehalten werden kann. Dieser Ausspruch führte im Abgeordnetenhause zur Ventilirung der Frage, ob der Etat des Handelsministers nicht von der Tagesordnung abgesetzt werden soll. Viele Abgeordnete gestehen, daß sie nach wiederholter Durchlesung der stenographirten Rede Laskers sich in ihrem Gewissen bedrängt fühlen, diesem Minister Bewilligungen machen zu sollen, die gewissermaßen einen Vertrauensact involviren. Ein Antrag auf Absetzung des Etats, etwa durch eine Resolution motivirt, könnte auf die Zustimmung des Hauses rechnen, weil der Handelsminister dort keinen Vertheidiger fände. Dagegen wird jedoch von hervorragenden Mitgliedern des Hauses eingewendet, daß der König durch Absetzung des Eisenbahnetats indirect zur Wahl eines andern Ministers gezwungen und leicht verletzt werden könnte. Selbst in der Conflictszeit seien die Etats durchberathen und bewilligt worden. Es würde sich schwerlich eine Majorität für die Absetzung des Etats finden. Diese Auffassung der Situation scheint ihre Einwirkung nicht verfehlt zu haben. Die Absetzung des Eisenbahnetats wird wohl aufgegeben, aber um so entschiedener in Sachen der Eisenbahnanleihe vorgegangen werden. — Das Staatsministerium wird bei der dritten Lesung der Verfassungsänderung eine Erklärung abgeben, daß beide Häuser des Landtages die Kirchengesetze berathen können, ehe die Verfassungsänderung gesetzlich publicirt wird. Bekanntlich wird dies von den Ultramontanen angefochten. — Der Exminister v. Patow hat die Oberpräsidentenstelle für Sachsen definitiv angenommen. Die Unterhandlungen begannen mit dem früheren Minister, indem ihm die Oberpräsidentenstelle von Hannover angetragen wurde. Aus uns unbekannten Gründen wurde das Anerbieten zurückgezogen, worauf sich Herr v. Patow entschloß, seine Residenz in Magdeburg aufzuschlagen. — Die Feier des 25jährigen Gedächtnißtages der Berliner Märzrevolution hat aus den bereits erklärten Opportunitätsrücksichten nicht die Billigung der Coryphäen der Berliner Fortschrittspartei gefunden. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Berliner Wahlvorstände haben diese beschlossen, von der Feier des 18. März Abstand zu nehmen. Die Delegirten der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses Dr. Bender, Dr. Petri, Uhlendorff und Franz Dunker wohnten der Berathung bei, ohne jedoch an der Abstimmung Theil zu nehmen. Dem Vernehmen nach wird von andern Führern der hiesigen Fortschrittspartei das Arrangement einer Märzfeier in die Hand genommen.

— Die Kirchengesetz-Commission hat am Mittwoch die Berathung de[illegible]ciplinargewalt, beendet. Die [illegible] wurfs, betreffend die Dis[illegible] beiden anderen (über die Grenzen des Rechts zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel und über den Austritt aus der Kirche) hofft man in höchstens vier Sitzungen erledigen zu können. Der vielgenannte § 11 des erstgenannten Entwurfs, dessen endgiltige Feststellung wiederholt verschoben wurde, erhielt nun definitiv folgende Fassung: „Die Berufung findet außerdem statt, wenn 1. die Entfernung aus dem kirchlichen Amt als Disziplinarstrafe oder sonst wider den Willen des davon Betroffenen ausgesprochen worden ist, und die Entscheidung der klaren thatsächlichen Lage widerspricht oder die Gesetze des Staats oder allgemeine Rechtsgrundsätze verletzt." Im Uebrigen wurde der Entwurf im Wesentlichen nach der Vorlage angenommen, bei der Schlußabstimmung erklärten sich 12 Stimmen für, 6 gegen den Entwurf.

Posen, 11. Febr. Der Posener Correspondent des „Kraj" legt der im Kostener Kreise neuerdings hervorgetretenen Bauernbewegung eine so eminente Wichtigkeit bei, daß er sich veranlaßt gesehen hat, eine Reise nach dem genannten Kreise zu unternehmen, um die Stimmung der Bauern zu erforschen und sich an Ort und Stelle zu überzeugen, ob und in wie weit ihre Klagen über Ueberbürdung den Dominien gegenüber gegründet sind. Er hat nun allerdings gefunden, daß die bäuerlichen Besitzer die sehr bedeutende Last der Unterhaltung der Schulen und der Landwege fast allein zu tragen haben und ihnen von Seiten der Dominien auch nicht die geringste Erleichterung zu Theil wird. Er hat sich ferner überzeugt, daß das Creditbedürfniß der Bauern ein überaus dringendes ist und daß die Expropriirung derselben in Folge des Creditmangels immer größere Dimensionen annimmt. Da nun von Seiten der Dominien und besonders der polnischen Nationalpartei auch nicht das Geringste geschieht, um dem immer mehr herunterkommenden Bauernstande wieder aufzuhelfen, so findet der Correspondent es sehr erklärlich, daß die von ihren eigenen Landsleuten verlassenen Bauern ihre Zuflucht zu der deutschen liberalen Partei nehmen und von ihr Hilfe und Rettung erwarten. Er macht es den liberalen polnischen Parteiorganen und besonders dem „Dziennik pozn" zum schweren Vorwurf, daß sie der immer mächtiger werdenden aristokratisch-clerikalen Partei gegenüber nicht so viel Muth gewinnen können, um sich der verlassenen Bauern mit Nachdruck anzunehmen, und spricht die Befürchtung aus, daß die in Kosten begonnene Bauernbewegung der polnischen Nationalsache zu großem Nachtheil gereichen werde. Die Stimmung der Bauern sei im Kostener Kreise gegen den polnischen Adel eine so antipathische, daß es der polnischen Partei bei den nächsten Landtagswahlen unmöglich sein werde, ihren Candidaten in diesem Kreise durchzubringen. Noch schlimmer stelle sich die Sache, wenn man bedenke, daß die antipathische Stimmung gegen den polnischen Adel sich bereits der Bauern in den Nachbarkreisen bemächtigt habe und daß, da die Ursachen dieser Stimmung in allen Kreisen dieselben seien, mit Sicherheit vorauszusehen sei, daß sie immer weiter greifend und bald die ländliche Bevölkerung der ganzen Provinz in Aufregung bringen werde. (Schl. Ztg.)

Schweiz.

Der Bundesrath hat Herrn Mermillod einfach vor die Alternative gestellt, entweder den Landesgesetzen zu gehorsamen und das ihm zugedachte apostolische Vicariat demgemäß abzulehnen, oder seinen Posten — in partibus infidelium — außer- [illegible] beschäftigt sich mit einer [illegible] die wachsenden Prätensionen der Curie und sagt: Seit der unter dem Namen Pfaffenbrief bekannten Convention von 1370, welche die acht ersten Cantone eingingen, um den Eingriffen des römischen Clerus in ihre Jurisdiction ein Ziel zu setzen, ist die Geschichte der Schweiz voll von Beispielen eines hartnäckigen Kampfes gegen die Anmaßungen der Curie. Leider hatten aber im Laufe der Jahrhunderte diese Kämpfe stets zum Vortheil des Clerus geendet und zwar derart, daß diejenigen Cantone, welche ihm vormals den hartnäckigsten Widerstand leisteten, ihm heute am meisten unterworfen sind. Ein solcher Erfolg sei daher sehr wohl angethan, die Prätentionen der Curie zu vermehren und ihr jetziges Verfahren daher sehr wohl erklärlich. Die Erfahrung berechtigte sie zu dem Glauben, daß auch das gegenwärtige Gewitter kein gefährliches sei. Sei sie doch nach jedem Ausbruch eines solchen stets Herrin des Terrains, und mächtiger als zuvor, geblieben. Das Journal sieht die Ursache dieses Umstandes in der früheren politischen Organisation der Schweiz.

England.

London, 10. Februar. In parlamentarischen Kreisen, und zwar nicht bloß in den der Opposition angehörigen, wird als bedeutsam hervorgehoben, daß Lord Granville am Abend der Adreßdebatte zwar über die Gesinnung des Kaisers von Rußland gegen England, über Khiwa und die in Rede stehende nördliche Grenzlinie zwischen den asiatischen Besitzungen Englands und Rußlands beruhigende Mittheilungen machte, dagegen vom Attrekthale und von Persien kein Wort fallen ließ. Aber gerade Persien mit dessen Beziehungen zu Rußland ist es, das manchem unserer Politiker als der wichtigste Punkt der gesammten central-asiatischen Frage erscheint. Ihre Besorgnisse fußen auf der unbestreitbaren Thatsache, daß, wofern Rußland durch den Besitz von Herat den Hauptschlüssel zum indobritischen Reiche in die Hände bekäme, ihm der Weg dazu durch den Besitz des Attrekthales unendlich leicht gemacht sei. Schon Capitän French bemerkte in seiner Schrift über die russisch-indische Frage, daß ein britisches Heer, welches Herat vertheidigen wollte, vom Indus bis dahin 770 englische Meilen zu marschiren hätte, wogegen die Russen von Balkh aus bloß 370 Meilen nach Herat vor sich haben würden. Desgleichen würde eine bei Kirki am Oxus aufgestellte russische Armee nur 160 Meilen von Balkh entfernt sein, während die Entfernung zwischen letzterem von Peschawar über Bamiyan und Kabul 547 Meilen betrage. Mit Bokhara und dem Kaspischen Meere als doppelter Operationsbasis würde der Doppelangriff naturgemäß auf Herat convergiren, und aus diesem Grunde sei das Kaspische Meer zusammen mit dem Einverständnisse zwischen Persien und Rußland eben so wichtig, für England eben so gefährlich als der Oxus mit sammt dem annoch neutralen Afghanistan. Bemerkungen dieser Art werden zuversichtlich früher oder später die Gestalt von Interpellationen annehmen.

— 12. Febr. Die Ex-Kaiserin Eugenie hat seit dem Tode ihres Gemahls am Sonnabend zum ersten Male Camden House verlassen und der Frühmesse in der katholischen Kapelle beigewohnt. Die Kaiserin war in tiefe Trauer gekleidet und sah etwas bleich aus. Ihr Sohn war aus Woolwich nach Chislehurst gekommen und wird vierzehn Tage dort bleiben. Auch die Ex-Kaiserin gedenkt in Camden House zu bleiben. — Dr. Hessel wurde auf dem deutschen Generalconsulate mit der für ihn [illegible] silbernen Po[illegible] Summe von [illegible] £ und [illegible] Hessel [illegible] englische [illegible] Achtung [illegible] von, 30. Januar 1873" beschenkt. Das Datum ist das des Tages, an welchem seine Freisprechung erfolgte. Dr. Hessel hat den Wunsch ausgedrückt, daß der Pokal nebst 1000 Thlrn. seinem Vater, dem Pastor von Langenlohnsheim bei Kreuznach übersandt und die übrige Summe (wohl in Rücksicht auf seine Danziger Gläubiger?) im Namen seiner Frau angelegt werde.

— 13. Februar. In Südwales wird heute eine Conferenz zwischen den Besitzern der Kohlengruben und den Führern der Gewerksvereine behufs Ausgleichung der Differenzen stattfinden. Die Arbeiter wollen gern die Arbeit wieder aufnehmen. Ein Abkommen wird gewünscht, nach welchem gute Arbeiter einen Extralohn beziehen. — Die Sanitäts-Beamten des Londoner Districts Mary-le-Bone zeigen officiell an, daß die durch den Kohlenmangel verursachte Noth unter den Armen sehr bedenklich sei. Kohlendiebstähle kommen in letzter Zeit sehr häufig vor. (Sp. Z.)

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Die Nachricht von der Proclamation der Republik in Spanien hat großes Auf-

---

Ein Haremsfest.

Kairo, Ende Januar.

Die verflossene Woche war hier eine äußerst bewegte. Ein Festtag folgte dem anderen, Alles zu Ehren der stattfindenden Vermählungen in der Familie des Khedive. Während vor dem Palaste mancherlei Belustigungen dem Volke geboten wurden, fanden im Innern desselben, und zwar in den geheimnißvollen Appartements des Harems, andere Feste statt, die, sich dem Auge jedes männlichen Beschauers entziehend, nur Frauen zugänglich waren, und auch diesen natürlich nur gegen Einladungen. Der besonderen Freundlichkeit einer Dame, die so glücklich war, sich am 22., Abends, unter den Geladenen zu befinden, verdanke ich — schreibt ein Correspondent der „N. fr. Pr." — einige Mittheilungen hierüber, die nicht ohne Interesse sind.

Ich muß vor allem bemerken, daß die Einladungen in zwei Serien ausgegeben waren, und zwar wurden die Frauen der Paschas, der General-Consuln und der übrigen vornehmeren Honoratioren zum Diner für 7 Uhr, die übrigen Damen zur Soirée für 9 Uhr geladen. Mein Bericht bezieht sich vorzugsweise auf die erste Serie. Nachdem die Damen zwei große Höfe passirt hatten, wurden sie im dritten von ungefähr 50 Schwarzen empfangen, deren jeder eine Dame durch eine lange, prachtvoll erleuchtete Halle in den Vorsaal geleitete, in welchem 2—300 reich gekleidete Sklavinnen die Ankommenden erwarteten. Hier machte Madame Barrot Bey, die Frau des ersten Secretärs des Khedive, die Honneurs und führte die Damen in den anstoßenden Saal, um sie den dort anwesenden Prinzessinnen vorzustellen. Die europäischen Damen verbeugten sich einfach vor den Prinzessinnen, während die eingeborenen Damen ihnen durch Hand- und Fußküssen ihre Ehrerbietung bezeigten. Kurz nach dieser Vorstellung erschienen acht als Janitscharen verkleidete, bildschöne junge Sklavinnen, um für das Entrée der Musikcapelle, welche gleichfalls aus 50 Haremssclavinnen bestand, und die Tänzerinnen Platz zu schaffen. Letztere waren in weiße, silberdurchwirkte Gewänder, welche durch große Gürtel mit Brillantschließen zusammengehalten waren, gekleidet und trugen Kränze von Orangenblüthen im loosen Haare. Das weibliche Streich-Orchester begann seine rhythmischen Weisen und gab dadurch das Zeichen zum Anfange eines nahezu zwei Stunden währenden Tanzes, von dem mir die Dame nur erzählte, daß er sich jeder Beschreibung entziehe. Hierauf wurde durch die Ceremonienmeisterin gemeldet, daß das Diner servirt sei; jede Prinzessin bot einer der anwesenden europäischen Frauen den Arm, und unter Vortritt der Musik und der Janitscharen bewegte sich der Zug durch ein Spalier von Schwarzen in den Speisesaal, wo in Hufeisenform eine glänzende Tafel ganz à l'Européenne für 250 Damen servirt war. Je zwei Gäste wurden durch eine Sklavin bedient, die durch die Pracht ihrer ganz europäischen Toilette (mit riesiger Schleppe) und den Reichthum ihrer Brillanten in jedem unserer Salons Aufsehen erregt haben würde. Die europäischen Damen hatten außerdem weibliche Dolmetsche zur Seite, welche die Unterhaltung mit der Nachbarin vermittelten.

Um halb 11 Uhr begann das Diner, bei welchem die türkischen Frauen nur Champagner, die emancipirte Mansur Pascha aber gegen die Vorschriften des Koran Rothwein trank. Als die reichbesetzte Tafel zu Ende war, begab sich die Gesellschaft in derselben Ordnung wie beim Eintritte in den Speisesaal, in das höhere Stockwerk, wo sie von der ersten Frau des Khedive empfangen wurde. Unterdessen war auch die zweite Serie der Geladenen eingetroffen und den Damen fürstlichen Ranges vorgestellt worden.

Bemerkenswerth ist das Factum, daß die Mutter des Thronfolgers, eine Sklavin, wohl anwesend war, aber als solche fast ganz übersehen wurde. Erneuertes Auftreten der Musik und Janitscharen verkünden die Ankunft der Mutter des Khedive, die heute noch immer die erste Rolle im Harem einnimmt. Die alte Frau, geführt von vier Sclavinnen und gefolgt von vier Schleppträgerinnen, trug ein türkisches Costüm von weißem Caschmir, kurze türkische Jacke, die von sechs ganz respectablen Solitären gehalten wurde; auf dem Kopfe die im Harem übliche Calotte, deren Farbe vor der Menge der Brillanten kaum zu unterscheiden war. Nachdem ihr die Pantoffel ausgezogen sind, nimmt sie in der Ecke eines Divans Platz und wird mit ihrer Schleppe knäuelförmig zugedeckt. Als sie in dieser Weise eine zeitlang Cour gehalten, erhebt sich ein wüstes Geschrei, Lärmen und Pfeifen, ein wirres Durcheinander, herrührend von den Peitschenhieben der Janitscharen, die rücksichtslos unter die Menge der Sclavinnen dreinschlagen, um Platz zu machen für ein Spalier, das von Hunderten von Eunuchen gebildet wird. Innerhalb desselben rollt man einen Teppich von Goldbrocat auf, der an einer bisher verschlossenen Thür mündet. Die Prinzessinnen und die geladenen europäischen Frauen von hohem Range durchschreiten nun dieses Spalier und treten in das sogenannte Hochzeitszimmer ein, welches an Pracht alles bisher Gesehene übertraf. Wände und Plafond waren mit weißem Atlas abgesteppt und mit goldenen Bouquets en relief bedeckt. Auf dem Fußboden lag ein Teppich von weißem Atlas mit einer Bordüre von Cerise und Goldstickereien. Die türkischen Divans waren gleichfalls von weißem Atlas. Zehn große Candelaber verbreiteten Tageshelle. Alles flimmerte und schimmerte von Goldstaub, mit dem die Divans und übrigen Möbel bedeckt waren. Plötzlich ertönten Fanfaren, und nun nahte der Brautzug. Vorne Musik, dann acht Tänzerinnen mit goldenen Tambourins, hierauf die Braut, geführt von vier Ceremonienmeisterinnen. Ihre Erscheinung war anmuthig, die Züge edel, von feinem orientalischen Gepräge. Sie trug eine europäische Toilette in Rosa-Atlas mit riesiger Schleppe, vorne drei Reihen Fransen von Perlen und Diamanten, einen Schleier von weißen Spitzen mit Diamanten und eine diamantene Krone. Letztere, sowie das Collier, welches aus sieben Reihen Margueriten bestand, von denen jede einzelne Blume einen Solitär als Mittelpunkt hatte, war ein Geschenk des Sultans, der eine Art Großonkel der Braut ist.

Die Braut nahm auf einem erhöhten Thronsessel zwischen der Mutter des Khedive und ihrer Großmutter Kiamil Pascha Platz, und nun begann abermals ein halbstündiger Tanz mit Gesang, dessen Text von Lobsprüchen auf die Braut gebildet wurde. Nach dessen Beendigung nahm die Mutter des Khedive eine Handvoll kleiner Goldstücke (Fünfpiaster-Stücke) aus der Tasche und warf dieselben nach den vier Himmelsrichtungen. Die sämmtlichen Prinzessinnen folgten diesem Beispiele, und nun begann ein wahrer Goldregen, der von den Sclavinnen unter großem Durcheinander aufgefangen wurde. Einer der anwesenden europäischen Damen, die sich trotz vielen Zuredens nicht danach bücken wollte, wurden Händevoll Goldstücke in den Schooß geworfen; sie brachte deren über 200 mit nach Hause. Dieses Goldwerfen soll nach einer alten Sitte der Braut Glück bringen. Auch diese Ceremonie war zu Ende, die Braut küßte die Prinzessinnen und entfernte sich dann mit dem gleichen Aufzuge, mit dem sie gekommen. Nun drängte sich Alles wieder in den großen Saal, wo unter die Tänzerinnen schöne türkische Shawls vertheilt wurden. Die berühmte Tänzerin Almales erhielt deren nicht weniger als acht.

Um Mitternacht war Alles zu Ende. Beim Ausgange erwartete die Damen noch ein auf niedrigen Tischen servirtes Buffet von ungefähr 70 silbernen Plateaux mit Bonbons, Früchten und anderen Leckereien, in deren Mitte eine brennende Wachskerze. Dann wurde jede Dame je von einem Schwarzen in Empfang genommen und zu ihrem Wagen geleitet.

Sollte es bei all dieser Pracht und Herrlichkeit nicht scheinen, als ob die Erzählungen aus „Tausend und Eine Nacht" aus dem Bereiche der Märchenwelt in jenes der Wirklichkeit träten?

sehen in Paris gemacht. Die republikanischen Blätter, welche dem König Amadeus ihre Lobsprüche nicht versagen, drücken sich über die Ereignisse sehr befriedigt aus. Die clerikal-legitimistischen Organe sind auch nicht unzufrieden, weil sie glauben, daß Don Carlos heute mehr Aussichten hat denn je. — „Bien Public" kündigt an, daß Thiers und Dufaure ihren Artikel 4 des Entwurfs der Dreißiger-Commission aufrecht erhalten werden. Ein Theil der Minister, nämlich Goulard, Fourton, Teisserenc, Pothuau und Cissey wünschen, daß Thiers sich füge. Rémusat, Simon, Leon Say und Dufaure rathen von Concessionen ab. Goulard soll, wenn es zum Kampf kommt, seine Entlassung einreichen wollen. Als Thiers heute in der National-Versammlung an der Wiederwahl Grevy's Theil nahm, drängten sich die Abgeordneten in großer Anzahl zu ihm heran; er unterhielt sich längere Zeit mit dem radikalen Naquet, dem Herzog von Aumale, dem Baron Soubeyran u. A. — In der vorigen Nacht hat eine Versammlung von Orleanisten bei dem Herzog von Aumale stattgefunden, in der angeblich 20 Millionen Francs gezeichnet wurden, um den Herzog von Montpensier in Spanien gegen die Republik zu unterstützen.

Türkei.

Die orthodoxe Gemeinde in Jerusalem hat unterm 1. Februar an die arabische Deputation zu Constantinopel folgendes Telegramm gerichtet: „Brüder! Der großherrliche Berat zur Ernennung des neuen Patriarchen Prokopius ist angekommen, und wir sind eingeladen, ihn anzuerkennen. Alle Christen haben mit Entrüstung diese Einladung zurückgewiesen, da sie Monsignor Prokopius nicht als ihren legitimen Patriarchen anerkennen wollen. Wollen Sie davon die Hohe Pforte officiell in Kenntniß setzen."

Provinzielles.

☩ Aus Westpreußen, 13. Febr. An die Vertreibung der Jesuiten aus dem deutschen Reiche sollte sich auch die Aufhebung der Franziskanerklöster anschließen. Der Franziskanerorden kann heute nur noch als ein krankhaftes Gewächs auf dem Boden der Kirche betrachtet werden, dessen Ausrottung mithin nur eine Frage der Zeit ist. Diese Bettelmönche sind ein wahrer Krebsschaden an dem Wohlstande unserer Kreisbewohner. Es existiren in Westpreußen drei Niederlassungen dieses Ordens, in Neustadt, Byslaw und Lonk. Die Mitglieder desselben führen gradezu ein unthätiges und wenig erbauliches Leben. Ihre Wirksamkeit erstreckt sich nur auf das Aussaugen der Kreisbewohner, auf das Zusammenbetteln von colossalen Massen an Getreide, Kartoffeln und Gänsen. Es wäre nachgerade Zeit, diesem Unwesen zu steuern und die Kreisbewohner vor solchen Erpressungen zu schützen. Bekanntlich zeichnen sich die Kreise Neustadt, Carthaus, Berent nicht gerade durch besondern Wohlstand aus; es mangelt den Kassuben mitunter an dem Allernothwendigsten, wie dies auch in Freitags „Festbüchlein zur westpreußischen Säcularfeier" wahr und richtig beschrieben ist; die Schulkinder entbehren oft der nothwendigen Bekleidung. Trotzdem erlauben sich die Franziskaner die Erpressung solch erheblicher Naturallieferungen, die viel besser zum leiblichen und geistigen Wohle der kassubischen Schuljugend verwendet werden könnten. Wenn bisher die schon oft in Anregung gebrachte Aufhebung des Klosters in Neustadt nicht erfolgt ist, so war es wohl die Rücksicht auf den materiellen Gewinn, den die Bewohner Neustadts von den jährlichen Wallfahrten haben, die bisher die Ausführung dieser Maßregel hinderte. Die Mitglieder dieses Ordens gereichen auch heutzutage der katholischen Kirche nicht zum Frommen. Der Orden dient nur schwachköpfigen und talentlosen Gymnasiasten, die es in ihrem Studium über die Tertia oder Secunda nicht hinausbringen können, als ein Refugium ihrer zeitlichen Versorgung. Leute mit so mangelhafter und stümperhafter Vorbildung können selbstverständlich auch im Dienste der Kirche wenig Anklang finden. Die Kenntniß der deutschen Sprache geht ihnen meistens ganz ab; sie geriren sich deshalb auch als eifrige Förderer der polnischen Sprache und schüren in ihrer Wirksamkeit unter der urtheilslosen und ungebildeten Menge den Haß gegen die deutsche Sprache und das Deutschthum. Die Kassuben betrachten deshalb auch die Franziskaner als den Hort und die Patrone ihrer Sprache. Es wird daher solange nicht gelingen, an Stelle der kassubischen Sprache, die nur ein ekelhaftes Gemisch von deutschen und polnischen Worten ist, der deutschen Sprache in Schule und Familie Geltung zu verschaffen, als die Königliche Regierung der Wirksamkeit der Franziskaner kein Ende macht.

Vermischtes.

— [Russisches Theater in Wien.] Während der Weltausstellung soll in Wien ein russisches Theater errichtet werden. Durch dieses Unternehmen sollen die Besucher der Ausstellung mit den Russen, mit deren Trachten, Liedern, Tänzen 2c. bekannt gemacht werden. Die Unternehmer, unter denen sich auch Fürst Obolenski und Graf Markow befindet, haben den letzteren bereits nach Wien abgesandt.

— Wie sich der Olmützer Erzbischof die Himmelskunde zurechtlegt, darüber wird folgendes ergötzliche Histörchen geschrieben: „Ein Cooperator ersuchte den Herrn Erzbischof um eine Unterstützung, da die Vorsehung Sr. Eminenz ungleich mehr beschieden. Bekanntlich schätzt der Erzbischof selbst sein jährliches Einkommen auf 3- bis 400,000 fl. Der Herr Erzbischof antwortete dem Cooperator, er habe zufällig gelesen, daß die Sonne 359,000mal mehr Masse habe als die Erde. Nun, er sei die Sonne, der Cooperator die Erde; der Erzbischof benöthige 359,000mal mehr Geld. Merkwürdig, daß der Herr Erzbischof bei dem Vergleiche nicht auch an die Sonnenflecken gedacht hat."

— [Eine Pfändung beim Kurfürsten von Hessen.] Der Kurfürst von Hessen ist bekanntlich Vater von acht Kindern, deren zweitältestes Prinz Heinrich ist. Prinz Heinrich von Hanau erfreut sich außer den vornehmen Beziehungen, die mit seiner kurfürstlichen Herkunft verbunden sind, auch einer ausgebreiteten Bekanntschaft in den Kreisen der Wiener — Geldgeber, bei denen der Prinz, wie es heißt, sehr gut, vielleicht besser als ihm lieb ist, „angeschrieben" sein soll. Bei der standesgemäßen Lebensweise, welche der Prinz in Wien führte, die aber sehr kostspielig war und zum großen Theil auch mit ausgeliehenem Gelde geführt, das nicht immer pünktlich berichtigt wurde, weigerten sich die Geldgeber, immer neue Gelder herzugeben, und der Prinz befaßte sich daher damit, zu sehr hohen Preisen Realitäten anzukaufen, deren Kaufschilling er in Raten — schuldig blieb, während er die Realitäten selbst um baares Geld, wenn auch weit unter dem Einkaufspreise, veräußerte. Die Accepte, welche Se. Durchlaucht für die Kaufschillingsraten ausgestellt hatte, wurden nach und nach fällig und die Selbstsucht der Gläubiger vergällte dem Prinzen derart den Aufenthalt in Wien, daß er, müde der vielen Pfändungen im Hotel Kummer und in anderen Domicilen, der Hauptstadt den Rücken kehrte und nach Prag in das Palais seines Vaters übersiedelte, wo er sich vor den Zudringlichkeiten seiner Peiniger sicher glaubte. Se. Durchlaucht war daher nicht wenig erstaunt, als vor einigen Tagen ein Wiener Advocat, der eigens nach Prag fuhr, unter Begleitung eines Schatzmeisters und eines Gerichtsdieners im kurfürstlichen Palais erschien und in den Appartements, welche Prinz Heinrich bewohnt, wegen einer Wechselforderung per 10,000 fl. die Möbel pfänden und schätzen ließ. Da die gepfändeten Objecte dem regierenden Kurfürsten gehören, wird dieser nunmehr gegen den Executionsführer eine Klage auf Anerkennung des Eigenthumsrechts anhängig machen.

— Ein entsetzlicher Tod. Wenn man nicht leider zu oft und auch in unserem civilisirten Europa von den grausamsten Schandthaten zu hören bekäme, würde man glauben, daß die menschliche Natur so weit nie sich verirren könne, um ein Verbrechen, wie das in der „Hongkong Daily Preß" erzählte, zu begehen. In Soochow herrscht unter andern alten englischen guten Sitten auch die, daß kein Goldschmied mehr als einen Lehrling zu gleicher Zeit beschäftigen darf und daß jeder Meister einen Lehrling drei Jahre zu halten verpflichtet ist. Ein Meister jedoch, welcher Vorsteher der Zunft war, hatte die kühne Idee, eine Reform in China einzuführen, und zwei Lehrlinge zu gleicher Zeit zu halten. Nun sind reformatorische Ideen in manchen andern Ländern für den Besitzer derselben gefährlich, oft sogar lebensgefährlich, geschweige denn in China. Die Zunft widersetzte sich der Neuerung ihres Vorstehers, und der Magistrat entschied, daß der Meister gesetzlich zwar im Rechte sei, jedoch um des lieben Friedens willen besser nachgeben würde. Dies weigerte sich der Unglückliche zu thun und büßte dafür auf das Furchtbarste. Die Arbeiter von Soochow forderten den Meister auf, nach der Zunfthalle zu kommen und die Sache noch einmal zu besprechen. Er ging in Begleitung einer Anzahl Polizisten dorthin, wurde aber nur allein zugelassen. Nach einiger Zeit hörten seine draußen stehenden Begleiter ein schmerzliches Geschrei, sie holten Verstärkung und den Magistrat herbei, sprengten die Thüre, und ein schauderhafter Anblick bot sich ihnen dar. Da stand ein Mann an eine Säule gebunden, nackt und von Kopf wie zu den Füßen mit unzähligen Wunden bedeckt, welche die Zähne von 120 Menschen ihm beigebracht hatten. Der Mann war todt. Der Magistrat ließ sich den Thatbestand erzählen, der sehr einfach war. Sie hatten das Opfer entkleidet, an die Säule gebunden und ihm angekündigt, daß er todt gebissen werden solle, weil er die Zunftgesetze verletzt habe. Das geschah. Das Schlimmste aber ist, daß nicht einmal die Haupträdelsführer wegen Mordes werden verurtheilt werden können, weil in den Gesetzen der Fall, daß einer todt gebissen werden könnte, nicht vorhergesehen sei.

— Was ist der Soldat? Die „Metzer Ztg." beantwortet dies folgendermaßen: Der Soldat ist ein vom Weibe geborenes, zum Leiden erkorenes, kahlköpfig geschorenes, vom Lande gekommenes, bei der Musterung genommenes, gleich Anfangs geimpftes, dann manchmal geschimpftes, viel Hunger habendes, an Kommißbrod sich labendes, Dauerlauf trabendes, im Gleichmarsch gehendes, auf Commando stillstehendes, langsamen Schritt machendes, im Gliede nie lachendes, Schweißtropfen vergießendes, rechts und links schließendes, Erbsensuppe genießendes, Einjährigen bedienendes, 2 Groschen verdienendes, krampfhaft marschirendes, drei Winter lang feierendes, aus Verzweiflung capitulirendes, endlich avancirendes, dann andere bestrafendes, auf Wache gern schlafendes, sich als höheres Wesen fühlendes, Zulage erhaltendes, Corporalschaft verwaltendes, dort unumschränkt schaltendes, Kriegsherrn hochhaltendes, Demokraten verachtendes, nach Köchinnen schmachtendes, sich nach Ruhe sehnendes, und endlich Pension nehmendes, zum Polizisten, Briefträger oder Nachtwächter sich bequemendes Individuum.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Februar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v.13.			Crs. v. 13.
Weizen Febr	82 4/8	82 4/8	Pr. Staatsschlds.	90 6/8	90 6/8
April-Mai	82 7/8	83	Wstp. 3½% Pfdb.	80 6/8	81
Juli-August	79⅞	79⅞	do. 4% do.	91⅛	91
Rogg ruhig			do. 4½% do.	99 7/8	99 6/8
Februar	55 5/8	55 4/8	do. 5% do.	104 6/8	104 4/8
April-Mai	54 6/8	54 7/8	Lombardenser.Cp.	117⅜	118 1/8
Juni-Juli	54 1/8	54 3/8	Franzosen	201 6/8	202 6/8
Petroleum			Rumänier	45 4/8	45⅞
Febr 200 ℔.	12 18/24	12 18/24	Neue franz. 5% A.	86⅞	87
Rüböl Spt.Oct	23	23 1/6	Oester. Creditanst.	206	206 3/8
Spiritus			Türken (5%)	52⅝	52 6/8
April-Mai	18 13	18 13	Oest. Silberrente	68	67⅞
Juli-August	18 28	19	Russ. Banknoten	82 7/8	82⅞
Pr. 4½% consl.	104	104	Oester. Banknoten	92 1/16	92⅞
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8

Fondsbörse ruhig.

Meteorologische Depesche vom 14 Februar.

Haparanda	333,1	— 15,5	W	schwach	heiter.
Helsingfors	333,7	— 17,3	Windst	—	heiter.
Petersburg	332,7	— 11,9	W	—	bedeckt.
Stockholm	331,9	— 8,1	WNW	s. schw.	fast heiter.
Moskau	325,7	— 6,8	W	schwach	bewölkt.
Memel	333,5	— 5,0	N	schwach	heiter.
Flensburg	335,0	— 1,2	SO	schwach	Nebel.
Königsberg	333,9	— 4,0	N	schwach	trübe. Schnee.
Danzig	334,4	— 3,7	WNW	mäßig	bew., gest. Schnee
Putbus	334,5	— 1,8	NW	schwach	bewölkt.
Stettin	336,0	— 1,8	WNW	schwach	bedeckt. Nebel.
Helder	338,4	+ 3,6	NW	mäßig	—
Berlin	335,3	— 0,4	NO	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel	338,4	+ 3,8	WSW	schwach	bedeckt.
Köln	336,4	— 1,0	SW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	332,6	+ 2,6	NW	stark	bew., gest. Schnee
Trier	332,5	+ 2,5	NW	mäßig	trübe.
Paris	340,4	+ 1,7	WNW	schwach	bedeckt.

Echter Lamperts Balsam.

Rheumatische und gichtische Leiden sind heilbar!!! Wer trotz Medicinirens und Bäder immer noch zu klagen hat, dem sei der Wink gegeben, daß der seit 92 Jahren ehrenvoll gekannte **Lampert's Balsam** *) resp. dessen fortgesetzter Gebrauch **Hilfe bringen wird.** Die Nutzanwendung bei **veralteten** und **wiederkehrenden** Leiden bedingt, vor Anwendung des Lamperts Balsam kalte Waschung der kranken Glieder. **Reißen,** Rückenschmerz u. s. w. hebt man schnell durch einfaches Einreiben. (Siehe Gebrauchszettel.)

Lamperts Balsam kostet 20 Sgr., halbe Flaschen zur Nachcur 10 Sgr.

*) Aufträge nimmt Herr

Richard Lenz

in **Danzig,** Brodbänkengasse No. 48, gütigst entgegen.

Medic. flüssiger

Eisenzucker,

(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophan,

Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.

Král's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser

und

Chinazahnpulver,

als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife

zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.

In echter Qualität halten stets am Lager in **Danzig** die Droguisten **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen;** in **Praust:** die Apotheke von **H. Werner.**

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Schwedische

Jagdstiefelschmiere

für

Oberleder und Sohlenleder.

Niederlage für Danzig in der Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Amerikanischer

Stärke-Glanz

ertheilt als Zusatz zur Stärke der damit behandelten Wäsche eine schöne Weiße, Glätte und Glanz; das Plätten der Wäsche erfolgt daher leicht, schnell, egal und bewahret dieselbe vor vergelben.

Preis pro Tafel mit Gebrauchs-Anzeige 3½ Sgr., empfiehlt die Handlung von:

Parfümerien, Seifen, Droguen u. sämmtlichen Waschartikeln von

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Grüne Seife und Thorner Talgseife,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Räuchermittel

in allen gangbaren Sorten und schönster Qualität empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis d. Börse

Schmiedeeiserne Träger,

bis 10 Meter lang, in fünfzehn verschiedenen Profilen, offerire ich ab Werk und bitte die resp. Bauherren um Aufträge.

Zeichnungen liegen bei mir zur Ansicht aus.
(3222)

Roman Plock,
Langgarten 108.

Gemahlenen Dünger-Gyps, Roggen-Futtermehl, Weizenkleie, Rübkuchen

offerirt billigst

A. Preuss in Dirschau.

Die Lehmann'sche Brauerschule zu Worms a. Rh.

beginnt den nächsten Sommerkursus den 1. Mai cr.; dieselbe war im Laufe des vergangenen Jahres von **120 jungen Bierbrauern** im Alter von 18—36 Jahren besucht und ist mit einer **Versuchsmälzerei** und **Brauerei,** einem **Arbeits- und Versuchslaboratorium,** sowie einer **permanenten Brauereigeräthschaftsausstellung** verbunden. Programme ertheilt nur

Der Director
P. Lehmann.

(2347)

Amerikanische Grasmähmaschine Excelsior

von J. F. Seiberling Co. in Akron, O.-Ver. St. America.

Nach Aussage der Akademien zu Halle, Poppelsdorf und Hohenheim die besten ihrer Art. Dieselben können auch durch Verbindung mit einem Getreidemähapparat und Ablage als ausgezeichnete Getreidemähmaschinen benutzt werden. Wegen Ankauf, Circularen und Zeugnissen wende man sich an

Paul Giffhorn,
General-Agent in Braunschweig.

Um baldige Bestellung wird gebeten, damit dieselben rechtzeitig ausgeführt werden können.

Wir suchen für die Raten-Abtheilung der von uns für Nord-Deutschland vertretenen Deutschen Credit-Bank in Frankfurt a. M. geeignete gut situirte Agenten

bei lohnender Provision.

Die **Raten-Abtheilung der Bank** bezweckt die im Deutschen Reiche genehmigten **Anlehns-Prämien-Loose** in monatlichen kleinen Ratenzahlungen mit voller **Gewinn-Berechtigung** von der ersten Rate an, Jedem zugänglich zu machen. Prospecte, Gewinnlisten und Anleitung werden den Agenturen gratis geliefert.

Die Subdirection der Deutschen Credit-Bank.

Berlin, unter den Linden 64.



Die Kunststeinfabrik von E. R. Krüger,
Altst. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat No. 73,670. Wien, 13. April 1872.

Es sind nunmehr sieben Monate, daß ich mich im trostlosen Zustande befand. Ich litt an Brustübel und Nervenleiden, so daß ich von Tag zu Tag zusehends schwand und demzufolge längere Zeit im Studiren gestört wurde. Ich hörte von Ihrer wundervollen Revalescière, machte davon Gebrauch und kann Sie versichern, daß ich durch den einmonatlichen Genuß Ihrer nahrhaften und delicaten Revalescière mich vollkommen gesund und gestärkt fühle, so daß ich, ohne im geringsten zu zittern, die Feder führen kann. Ich sehe mich veranlaßt, allen Leidenden dieses verhältnißmäßig sehr billige und schmackhafte Nahrungsmittel als beste Arznei anzuempfehlen und verbleibe Ihr ergebener

Gabriel Teschner,
Hörer der öffentl. höheren Handelslehranstalt.

Certificat No. 73,968. Mitrowitz, 30. April 1871.

Dank dem vortrefflichen Farina ist meine Schwester, die an nervöser Kopfkrankheit und Schlaflosigkeit gelitten hat, nach Verbrauch von 3 Pfund am Wege der guten Besserung. Zugleich erlaube ich mir, Sie höflichst zu bitten, mir gegen Postnachnahme 1 Pfund Revalescière gewöhnlicher Sorte nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung des Farina bei Kindern von 8 Wochen zukommen zu lassen. Mit aller Achtung

Nicolaus G. Kostits.

Certificat No. 73,704. Prilep, Post Holleschau in Mähren, 7. Mai 1871.

Indem mir schon die von Ihnen längst bezogene Revalescière du Barry ausging und für meine Magenschwäche und Unverdaulichkeit ein gutes und wirksames Mittel ist, so ersuche ich Sie höflichst, mir noch von der echten Revalescière 2 Pfd. gegen Nachnahme so bald als möglich zu übersenden. Achtungsvoll ergebenst

Josef Rohaczek, Förster.

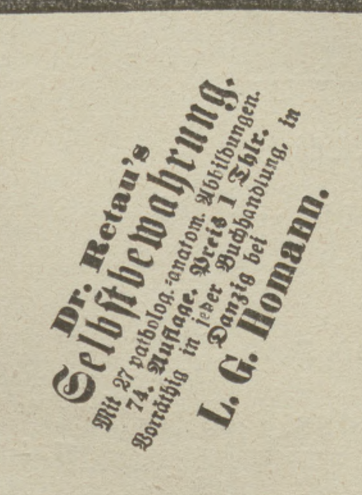
Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Nebefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss wird in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Sichere Hilfe!

Alle Diejenigen, welche **heimlichen Sünden** oder **Ausschweifungen** ergeben waren, und die deren nun **traurigen Folgen,** namentlich **Zerrüttung des Nerven- u. Zeugungssystems, Leiden der Harnorgane, Entkräftung, Gedächtnißschwäche** 2c. an sich verspüren, finden **einzig sichere, billige u. vollständig discrete Hilfe und Schutz gegen schamlose Prellereien** durch das Buch:



Ueber 220,000 Expl. wurden bereits von demselben abgesetzt und in den letzten **vier Jahren** allein verdanken ihm über **15,000 Personen die vollständige Herstellung ihrer geschwächten Manneskraft und dauernde Gesundheit.** Selbst **Regierungen** haben dessen vollständige **Reellität und Nützlichkeit** anerkannt. Verwechsele man dieses Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch **schwindelhaften Nachahmungen.**

Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt, Thorwaldsen, Washington.

Expeditionen 14tägig, Donnerstags.
März 20. April 3. April 17. Mai 1. Mai 15. u. s. w.
Erste Expedition Ernst Moritz Arndt, 20. März.
Passagepreise incl. Beköstigung:
Kajüte Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (5980)

Meine beiden Hengste, ein schwarzer und ein brauner, decken von heute ab fremde Stuten, Morgens bis 8 Uhr, gegen ein Deckgeld von 3 Thlr. 5 Sgr., welches beim ersten Mal decken zu entrichten ist.

Langenau, den 13. Februar 1873.

Wiebe.

Kaufe 200 Stück 8—9 M. lange, 30 Cm breite und 3,5 Cm. starke kieferne Bretter. Anerbietungen erbeten an den Deichhauptmann Ziehm-Liebenau-Pelplin.

6000 **Stück neue Hessiansäcke.** 30×41 groß (2½ Scheffel) à St. 8½ Sgr. und 26×55 (3 Scheffel) à 10 Sgr. offerirt

Otto Retzlaff,
Milchkannengasse 1 (Commandite).

Ueberhaupt wird jede Bestellung aller Art Hessiansäcke **unter Hamburger Grossisten Preisen,** entgegen genommen. Qualitäts-Proben werden nach auswärts franco zugesendet.

Trocknes Buchen- und Fichtenkloben-, Buchen-Rund- u. Reiserholz bill. ab Bahnh. Neustadt bei H. Grundt, Bohlschau b. Neustadt.

Fichtene Mauerlatten, fichtene Dielen, Eichen-Brackschwellen, Eichen-Dielen u. Eichen-Schwellen, Schwarten werden billig verkauft an der Krakauer Kämpe.

50,000 Eichen

von 16 bis 30 Zoll Durchmesser, reine grade Stämme von ausgezeichneter Qualität u. Dichtigkeit, insbesondere für Schiffsbauholz geeignet, sind bei der Gutsherrschaft zu Zaleszczyki in Galizien an dem flößbaren Dniesterflusse, vier Meilen von der Bahnstation Luzan, nächst Czernowitz, entfernt, zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerte an die Güter-Direction des Herrn Baron Brunicki zu Zaleszczyki, Post Zaleszczyki, richten, daselbst auch jedwede Auskunft ertheilt wird.

Die Direction.

6000 **Stück, neue Hessians-Getreidesäcke,** 30 × 41" groß, à Stck. 10 Sgr., offerirt **J. Wolffsohn,** Berlin, Krausnickstraße 15. Mindestens 30 Stück werden gegen Nachnahme zugesandt.

Hundertfünfzigtausend Stück gut gebrannte blaßgelbe Ziegelsteine sind zu kaufen bei

C. Herzberg
in Culm a. W.

In einer Provinzialstadt von ca. 10,000 Einwohnern, in nächster Zeit Kreuzungspunkt zweier großer Bahnen, und mit besonders wohlhabender Umgebung, ist ein wohlassortirtes

Manufakturwaaren-Geschäft

Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. An Capital zur Uebernahme, die sofort erfolgen könnte, würden bis 5000 Thlr. erforderlich sein. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter No. 3599 in der Exped. d. Z. einr.



Ein Grundstück mit einem Morgen, Obst- und Gemüsegarten, nahe der Bahn sowie der Weichsel belegen, in gutem Zustande, sich zu jedem Geschäft eignend, hauptsächlich zum

Holz- u. Kohlen-Verkauf

passend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei von

F. Freitag
in Dirschau.

---

8 Stück fettes Vieh

steht zum Verkauf in Powunden per Alt-Dollstadt. **Kist.**

---

5 fette Ochsen

stehen bei mir zum Verkauf.
Kämmersdorf bei Güldenboden,
Kgl. Ostbahn.
(3553) **Westphal.**

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

---

1 Bulle und 2 Stiere,

gut fett, stehen zum Verkauf bei Figuth in Walddorf bei Tiegenhof. (3604)

---

130 Stück gute fette über 100 Pfd. schwere, 3 bis 4 Jahre alte Hammel stehen zum Verkauf in Rüßhof bei Skurtz, Bahnhof Czerwinsk.

Mehrere hochtragende Kühe stehen zum Verkauf in Heinen p. Stuhm.

---

50 fette Hammel

sind sogleich zu verkaufen.

Roeser,
Zellen bei Kleinkrug.

Eine Ende dieses Monats frisch werdende schwere Kuh verkauft

Tourbie.

Lunau bei Dirschau.

Ein Hotel I. Ranges,

sehr comfortable eingerichtet, **30,000 Thlr. jährl. Umsatz, ist bei 15 Mille Anzahlung** billig und unter vortheilh. Bedingungen zu verk. durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34.

Eine Leihbibliothek von ca. 5000 Bänden,

in Danzig, ist unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch

Adolf Gerlach, Mäkler,
Poggenpfuhl 10.

Bahnhof Gr. Boschpol.

Sämmtliche Sorten trockene Brennhölzer, Bretter, Bohlen und andere Nutzhölzer empfehle in Waggonladung. Trockenes geputztes Buchenreisig à 2⅔ Thlr. pro Klafter, frei Waggon daselbst.

Th. Joachimsohn,
Hundegasse 5.

Haus-Verkauf.

Ein neues massiv. Haus

(Rechtstadt, Hauptstraße), Gaseinrichtung, Canalisirung und Wasserleitung, Laden zu jedem Geschäft passend, 3 Etagen, 3 Fenster Front, soll bei 4- bis 3000 Thlr. Anzahlung für 8500 Thlr. verkauft werden durch

Th. Kleemann, Brodbänkengasse 34.

Ein Grundstück

in Zoppot, an der Pommmerschenstr. gelegen, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres Sandgrube **No. 40,** Thüre 5.

Meinen Besitz in Kantrzino von ca. 350 Magd. Morgen recht gutem Boden will ich von Marien Krankheits halber verkaufen oder verpachten.

Käufer mit ca. 5000 Thlr., Pächter mit ca. 2000 Thlr. mögen sich melden.

August v. Sychowski.

In einer größeren Provinzialstadt Westpr. ist ein renommirtes Restaurant sofort zu verkaufen. Es befinden sich im Hause verschiedene Räume, die für Gesellschaften, Bälle, 2c. benutzt werden, außerdem enthält es Läden und Wohnungen, die eine Miethe von circa Thlr. 350 bringen. Verkaufspreis 14 Mille. bei entsprechender Anzahlung.

Offerten werden erbeten unter 3655 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine kleine Besitzung von 2 bis 3 culmischen Hufen wird mit vollem Inventar in der Nähe einer Stadt ohne Einmischung eines Dritten zu pachten gesucht. Gefällige Adressen nebst Pachtbedingungen unter 3708 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein elegant gebautes Haus, 4 Fenster front, großer Hof, Speicher mit Stallung, Wasserleitung und Canalis., feine Bäckerei, in der Schmiedeg. am Markt zu Danzig beleg., ist Erbreg. halber billig zu verkaufen. Näh. Danzig, Fleischergasse 14 patr., 1—4

Ein herrschftl. Grundstück, Rechtstadt, wird zu kaufen gesucht.

Adressen nur von Besitzern sub 3742 in der Expedition dieser Zeitung.

Stein-Lieferanten,

die prismatische Bau- und Pflastersteine brauchen, finden dazu Material in Gr. Böhlkau.

5000 Thlr.

Hypothek auf Rittergut Kamlau, dem Herrn v. Bernuth gehörig, ist **billig** zu verkaufen. Das Nähere durch **J. Stamper, Stettin,** Gr. Oderstraße 9, zu erfahren.

---

8 bis 1000 Thlr. à 5% am liebsten Stiftgeld suche ich auf meine 4 Hufen Niederung zur 1. Stelle sof. von Selbstdarl. Adr. unter 3625 in der Exped. dieser Zeitung.

In dem Orte Hoch-Stüblau, Kr. Pr. Stargardt, mit Bahnhof, Apotheke und einer stark begüterten Umgegend, ist die recht baldige Niederlassung eines praktischen Arztes ein großes Bedürfniß. Gef. Offerten unter 3295 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Einen unverheiratheten, militairfreien Rechnungsführer suche ich zum baldigen Antritt. (3733)

Zezenow in Pommern.

W. v. Zitzewitz.

Die Niederlage

einer bestrenommirten **Lübecker** Rothwein-Handlung soll für Danzig und Umgegend einem gewandten und sichern Manne, der namentlich gute Bekanntschaften unter den Besitzern der Umgegend hat, übertragen werden und sind Herren dieser Art gebeten ihre Adressen unter 3445 in der Exp. dieser Ztg. gefälligst niederzulegen.

Ein junger Mann, Commis, der das Droguen-, Farben- und Material-Geschäft erlernt hat, wünscht zum 1. April in einem größeren Geschäft Stellung. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. u. 3593 entgegen.

Ein gebildeter junger Mann in den besten Jahren, Landwirth, ohne Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen oder Wittwen mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 12,000 Thlr. oder einer ländlichen Besitzung, welche einem thätigen, soliden Manne Herz und Hand geben wollen, mögen ihre Adresse unter No. 3602 in der Exped. dieser Zeitung niederlegen. Photographie um Photographie. Strengste Diskretion selbstverständlich.

Ein Hofmeister,

der zugleich Stellmacher ist, wird gesucht. Meldungen werden im Comtoir Gr. Gerbergasse 6 entgegengenommen.

Heute früh starb unser lieber **Kurt** im Alter von 2¼ Jahren am Scharlachfieber.
Neu-Obluß, 13. Februar 1873.
Die tief betrübten Eltern
Th. Thymian und Frau.

Bekanntmachung.

Schwindler!

Eduard Schoenlank aus Posen,

welcher sich bald als Kaufmann, bald als Cigarrenmacher, bald als Sprachlehrer ausgiebt, macht seit einiger Zeit ein Gewerbe daraus, daß er von verschiedenen Telegraphen-Stationen aus unter angenommenem Namen, namentlich von Ehefrauen, deren Männer verreist sind, telegraphisch Geld auf telegraphische Postanweisung erfordert und sich demnächst auszahlen läßt. Schoenlank ist gegen 40 Jahre alt, hat schwarzes Haar und schwarzen Vollbart, ist mittlerer Statur und von blasser Gesichtsfarbe und pflegt Brille und Lorgnon zu tragen. Es wird gebeten, denselben wegen wiederholten Betruges und wegen wiederholter Urkundenfälschung zu verhaften und per Transport herzudirigiren.

Gnesen, den 6. Februar 1873.

Der Kgl. Staatsanwalt.

Bock-Auction.

Am 21. Februar d. J, Vormittags 11 Uhr, findet der Verkauf von 60 1¼ Jahr alten Kammwollböcken aus meiner Stammheerde statt. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schruptow bei Treptow a. Rega.

Krause.

Stralsunder Lotterie. Zu der am 17. Februar stattfindenden Ziehung sind Loose à 15 Sgr. nur noch bis heute Abend 6 Uhr zu haben.

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Maskenball.

Sonnabend, den 22. d. Mts.,
findet im Schützenhause ein
Subscriptions-Maskenball
statt. Der Eintritt ist nur Masken und Halbmasken gestattet. Billets: Damen à 20 Sgr., Herren à 1 Rt. sind bei Herrn **Bretschneider** oder den einzelnen Comitémitgliedern zu entnehmen und zwar recht bald, um Ueberfüllung vorzubeugen.

Spezielle Einladungen ergehen diesmal nicht.

Beabsichtigte Aufführungen von Costümetänzen wolle man bis spätestens den 19. Febr. ebendaselbst anzeigen.

Marienburg, den 14. Februar 1873.

Das Comité.

Pferdedecken

in allen Sorten von 15 Sgr. bis 4 Rt. pro Stück offeriren in größter Auswahl

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12.

Hut- und Schleifen-Bänder

aller Art liefert in **Coupons** von beliebiger Größe, weit unter Fabrikpreis,
die **Seidenmanufactur** von
Julius Bau
in Mülheim a. Rhein.

Ausverkauf

Vorst. Graben 52.

Der Ausverkauf des Lagers der Aug. Thimm'schen Concursmasse, bestehend in:
Cigarren, Wein, Arac, Rum und Cognac,
zu jedem annehmbaren Preise und in beliebigen Quantitäten, wird fortgesetzt
Vorst. Graben 52,
parterre.

Schlitten,

neue und gebrauchte, mit Decken u. Glocken, empfiehlt zum Kauf und zur Miethe.

F. Sczersputowski jun.,
Reitbahn 13.

Einen Spazierschlitten,

einen Verdeckwagen und einen Kastenwagen verkauft billig

Huebschmann.

Gr. Falkenau, 13. Februar 1873.

Auf dem Gute Schäferei

bei Oliva stehen 120 gesunde ausgewachsene Hammel zum Verkauf.

280 Mille Mauersteine Ia. Qualität,

sind mit erst offenem Wasser zu haben. Näheres durch
Herrmann & Lefeldt,
Danzig,
Comtoir Vorst. Graben 49 B.

Sehr gut gewonn. Dachrohr

empfiehlt den Herren Besitzern zum billigsten Preise

Christoph Dobrodt,
Neu-Dollstädt bei Alt-Dollstädt.

500 bis 600 Rt. zur 1. St. zu 5% ges. Adr. u. 3627 in der Exp. dies. Ztg.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rt., wovon 2,250,000 Rt. begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen**, namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und Passagier-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder**;
3. **Transportversicherungen** auf Waaren-Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Naether**,
in Briesen: **S. Cohn**,
in Christburg: **A. Cantorson**,
in Dirschau: Rendant **Morgenroth**,
in Elbing: **August Neufeldt**,
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert**,
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast**,
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.**, für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff**, für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel**,
in Loebau: Actuar **Rheinländer**,
in Mewe: Buchhalter **Jaeger**,
in Marienburg: Secretair **H. Laukien**,
" " Hotelbesitzer **Büttner**,
in Marienwerder: **Th. Fischer**,
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz**,
in Neustadt: **Gustav Czerwinski**,
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl**,
in Osterwick: Lehrer **Kopittke**,
in Putzig: **G. F. Busch**.
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz**,
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig**,
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint**, nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick**, Heiligegeistg. 74,
" " Secretär **Sielaff**, Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(2036) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst **Altstädtischen Graben No. 105**
eine Herings-Handlung en gros und en détail
eröffnet habe. Hinreichende Mittel, sowie die Bekanntschaft der besten Bezugsquellen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen genügen zu können und bitte daher um geneigten Zuspruch, indem reellste Bedienung zusichere.

Gustav Giering,
Altstädt Graben No. 105.

Höhere technische Lehranstalt für Bau- und Maschinenwesen zu Goslar a. Harz.

Zweck der obigen Anstalt ist die Heranbildung tüchtiger, den Anforderungen der Neuzeit entsprechender

Meister und Constructeure

im Bau- und Maschinenfache.

Beginn des Sommer-Semesters am 1. Mai cr. Honorar pro Semester 25 Rt. Anmeldungen werden **frühmöglichst** erbeten.

Programm und Lehrplan auf Anfordern gratis durch

Die Direction: C. Kopka.

Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müller.

Studienpläne für nächstes Sommersemester stehen gerne zu Diensten durch den Director Dr. Schneider, Worms a. Rh. (2967)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Oberschlesische Steinkohlen

in Wagenladungen versendet billigst

D. Böhm,
Speditions- u. Kohlen-Geschäft in Kattowitz Oberschlesien.

NB. Auf Verlangen Preis-Courant.

Zuchtvieh-Auction

in Neu-Kußfeld b. Pr. Holland, Eisenbahnst. Güldenboden, Ostbahn, Dienstag, den 18. Februar 1873, Mittags.

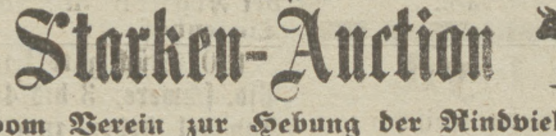
Zum Verkauf kommen: 15 Bullen, 25 tragende Kühe u. Färsen und 13 junge Ochsen, ostfriesische Race. Ferner 30 sprungfähige Eber u. tragende Säue der mittelgroßen Yorkshire Race.

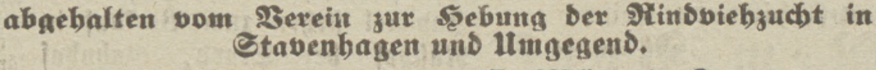
Programme vom 1. Februar ab.

Auf vorherige gefällige Anmeldung wird in Güldenboden Fuhrwerk bereit stehen.

Foss.

Große Starken-Auction





abgehalten vom Verein zur Hebung der Rindviehzucht in Stavenhagen und Umgegend.

Am Mittwoch, den 5. März d. J.,

von Morgens 10 Uhr an, wird die diesjährige Auction über Rindvieh aller Art hier abgehalten.

Die Vortrefflichkeit des in hiesiger Gegend gezüchteten Viehes ist durch die in den letzten Jahren gehaltenen Auctionen in weiteren Kreisen so bekannt geworden, daß es einer Hervorhebung derselben kaum bedarf; hauptsächlich bietet die Menge der angemeldeten tragenden Starken in diesem Jahre eine vorzügliche Auswahl, zugleich die Garantie, daß die Wünsche der Käufer, mögen sie nun auf Milch-, Zucht- oder Jungvieh gerichtet sein, volle Befriedigung finden. Zu zahlreicher Betheiligung fordert auf

der Vorstand.

Stavenhagen in Mecklenburg, im Februar 1873. (3657)

Zu einem nachweislich höchst rentablen Geschäft wird ein Compagnon mit 500–1000 Thaler Capital oder auch ein stiller Theilnehmer gesucht. Schriftl. Offerten sub C. K. 100 befördert Aug. Froese, Fraueng. 18, 1 Tr.

Für Bauunternehmer.

Ein Techniker, in allen Arbeiten praktisch erfahren, der im Stande ist ein größeres Geschäft selbstständig zu leiten, sucht eine Stelle als Geschäftsführer, Bauführer oder Bauaufseher. Gef. Offerten sub **J. N. Neumann-Hartmann**'sche Buchhandlung, Elbing.

Ein tücht. Torfmeister, der die Fabrikation v. Preßtorf m. Dampfbetrieb verst. u. sich über seine Tüchtigkeit u. Zuverläßigkeit genügend ausw. kann, findet dauernde Anstellung in Russoczyn b. Praust.

In Wittstock bei Oliva findet zu Marien d. J. ein tüchtiger verheiratheter Gärtner Aufnahme.

Ein verheiratheter, erfahrener Brennerei-Verwalter, 18 Jahre beim Fach, sowohl practisch wie theoretisch gebildet, gegenwärtig noch in einer größern Dampfmaschinen-Brennerei beschäftigt, wo er stets 9½–10 % gezogen, sucht veränderungshalber zum 1. Juli cr. eine ähnliche Stellung.

Gefällige Offerten erbitte unter A. B. poste restante Konitz, W.-Pr.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute

werden als Taxatoren und Agenten verlangt und können **einträgliche Stellungen** erhalten bei einer allgemein beliebten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Adr. unter 2235 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Für Hotels und Restaurants empfiehlt hier und nach außerhalb Köche, Kellner, Kellnerburschen, auch weibliches Personal

H. Schwarzkopf,
Danzig, Hintergasse No. 16.

Gesucht werden durch das internationale Vermittl.-Bureau von August Froese, Frauengasse 18: 1 Inspector, polnisch sprechend und cautionsfähig nach Polen, 1 erster Inspector, Gehalt 150 Rt., 1 zweiter Inspector, Gehalt 60–80 Thaler, 1 verh. Inspector, Gehalt 240 Thaler und Deputat, 1 Conditor-Gehilfe, 1 Buchhalter und Stadtreisender für eine Brauerei, 1 Modistin nach Wiesbaden 2c.

Den hochgeehrten Herren Landwirthen, Kaufleuten 2c., wie überhaupt allen Geschäftsleuten werden stellensuchende Personen aus allen Branchen stets unentgeltlich nachgewiesen durch das internationale Vermittl.-Bureau von Aug. Froese, Fraueng. 18, 1 Tr.

Für mein Getreide-, Commissions-, Speditions- u. Dampfer-Expeditions-Geschäft suche einen Lehrling.

Ferdinand Prowe,
Hundegasse 86.

Für mein Droguen-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Eugen Groth,
Fischmarkt No. 41.

Ein Werkführer,

mit guten Attesten, der 100 Thlr. Caution stellen kann, wird für ein größeres Mühlen-Etablissement gesucht. Adr. unter 3586 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen tüchtigen Handpressendrucker

sucht **Oskar Schlemm's** Buchdruckerei zu Rastenburg. (3545)

Ein **tüchtiges Ladenmädchen** für ein Material und Schank-Geschäft, welches über ihre Brauchbarkeit in dieser Branche gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Schriftliche Meldungen bei **J. E. Stein** in Straschin bei Praust.

Ich wünsche eine Dame zu engagiren, die meinem Hauswesen vorzustehen, auch die Erziehung der Kinder zu übernehmen vermag und bitte um schriftliche Meldungen.

Wunderlich,
Gutsbesitzer, Kl. Röbern bei Elbing.

Gut empf. Wirthschaftsbeamte

sowie Eleven für die Landwirthsch. sucht in größerer Anzahl zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer**, Langgasse 55.

Einen Lehrling für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht

Heinrich Entz,
Langenmarkt 32.

Eine Dame zur Unterstützung der Hausfrau, speziell zur Beaufsichtigung der Kinder, wird gesucht.

Meldungen nimmt entgegen die Exped. d. Ztg. unter 3701.

Ein älterhafter, allein dastehender **praktischer Landwirth**, gegen dessen Moralität und Indentität sich durchaus nichts erinnern läßt, wünscht, da die Geldkrisis in den jüngeren Jahren seinen vieljährigen Hofbesitz auch seine fernere Existenzmittel als ein Opfer gefordert haben, zur **Führung einer kleineren** event. zur Wirthschafts-Aushilfe einer größeren Landwirthschaft bei höchst bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. Desfallsige Adressen werden bei

G. Redecker,
Altstädtschen Graben No. 21,
erbeten.

Damen-Frisir-Salon

von
Charles Haby.

Frisiren in und außer dem Hause nach den neuesten Journalen; besonders feine und saubere Anfertigung von Haarzöpfen, Chignons, Bandeaux von ausgegangenen Haaren

Ketterhagergasse 4.

Ein junger Mann,

mit der Buchführung und den Comtoirarbeiten vertraut, welcher in einem Speditions-Geschäft gelernt hat, im Getreide-Geschäft sowohl im Commissions- als auch Export-Geschäft thätig gewesen, sucht unter ganz soliden Bedingungen sofort oder per 1. April cr. Stellung. Adressen unter No. 3719 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junges geb. Mädchen, aus anst. Hause, wünscht eine Stellung **nur auf dem Lande** zur Stütze der Hausfrau. Nähere Auskunft zu ertheilen wird die Güte haben Frau Rentier **Beyer**, Neugarten No 2 D.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter älterer Landwirth, der auch den Brennereibetrieb mit Hand- und Dampfmaschine genau kennt, und mit doppelter Buchführung und Polizeiverwaltung genau vertraut ist, sucht zum 1. März oder 1. April d. J. eine geeignete Stellung als erster Inspector. Adressen unter 3682 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, mit der doppelten Buchführung und Correspondence vertraut, wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden entgegengenommen Breitgasse No. 79.

Ein herrschaftlicher Diener mit guten Attesten versehen, der noch in Stellung ist, sucht vom 1. April als solcher eine Stelle, derselbe ist unverh. u. Soldat gew. Adr. w. erb. unt. W. H. poste restante **Stein** bei Reichenbach, Ostpr.

Lohnkellner stellt zu jeder Zeit und in beliebiger Anzahl hier und nach außerhalb **H. Schwarzkopf**, Hintergasse 16.

Ein Schrift-Lithograph

findet in meiner lithographischen Anstalt gegen gutes Gehalt eine dauernde Stellung. Probearbeiten erwünscht.

W. A. Zipp
in Elbing.

Ein j. Kind höh. Standes

wird an Kindesstatt unter einmal. Abfindung v. einer kinderlosen Kaufmannsfamilie gesucht. Adr. werden erb. sub **J. S. Charlottenburg**, Berlinerstr. 64 II. links.

Schlittbahn nach Brösen.

Verein für die Geschichte der Provinz Preußen.

Mit Bezug auf die Aufforderung des Vereins-Vorstandes in der Zeitung No. 7743 ersuche ich, als Vertreter des Vorstandes in Danzig, diejenigen Herren der Stadt und Umgegend, welche etwa von Königsberg aus unmittelbar zum Beitritt eingeladen sind, ihre Erklärung gefälligst **an mich** abgeben zu wollen. Von denjenigen Herren, welche bereits früher zugesagt haben, Mitglieder des Vereins werden zu wollen, werde ich mir erlauben, die Beiträge für das Jahr 1873 durch einen Boten abholen zu lassen.

Director Dr. Panten,
Brodbänkengasse 26.

Eingesandt.

Anschließend an den Bericht über die General-Versammlung der Actionäre der Elbinger Actien-Brauerei, den ich Ihnen in voriger Woche sandte, mache ich Ihnen heute eine kurze Mittheilung über das Nachspiel, welches sich an die geschilderten interessanten Verhandlungen geknüpft und dieselben geschlossen hat.

Nachdem das neu gewählte Aufsichtsrathsmitglied Herr Wiedwald die ihm zugedachte Ehrenstellung dankend abgelehnt hatte, vorgeblich aus Mangel an Zeit, welcher ihn hindere, dem qu. Institut die erforderliche Thatkraft zuzuwenden, blieb der Haupt-Aktionär Herr M. Gütermann aus Nürnberg für eine andere Persönlichkeit bemüht. Doch vergebens. Ein von ihm vorgeschlagener Aktionär sagte den übrigen ehrenwerthen Mitgliedern des Aufsichtsraths nicht zu; eine andere Persönlichkeit lehnte aus gleichen Gründen wie Herr Wiedwald den Eintritt ab.

Diese Angelegenheit drängte indeß und mußte im Sinne des § 20 des Statuts erledigt werden. Die zusammenhaltenden Aufsichtsrathsmitglieder wünschten indeß die Wiedergewinnung des ausgeschiedenen, bisher für das Institut so thätig gewesenen Mitgliedes, des Herrn F. Räuber. Nachdem man sich dessen Zusage gesichert hatte, gelang es durch energisches Einschreiten Seitens des Vorsitzenden, allerdings gegen den Willen des Herrn M. Gütermann, diese Wahl durchzusetzen.

Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß diese Ausgleichung im hiesigen Publikum eine allseitige Befriedigung hervorgerufen hat, umsomehr, als man überzeugt sein kann, daß Herr Räuber auf der von ihm in seinem bisherigen Wirken für die Brauerei eingeschlagenen Bahn, sicher so lange er dem Aufsichtsrath angehört, unabänderlich fortschreiten wird.

Jedenfalls wird Herr M. Gütermann aus dieser Niederlage, welche er schließlich in dieser Angelegenheit erlitten hat, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er mit seinem bisherigen Auftreten und seiner Handlungsweise keineswegs die Sympathien des hiesigen Publikums erhalten hat.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.